

China. Der „Chaf. Hoob“, der in Shanghai am 28. Juni ausgegeben wurde, bringt Nachrichten über die Ursachen, die Ende Mai d. J. in Tschengtu, der Hauptstadt Szechuens, zum Ausbruch der Gewaltthatigkeiten gegen die Missionare führten.

Italien. In Agler machen die Franzosen wieder einen Schritt nachwärts auf dem Wege nach Lombardien. Dank der Hilfe mehrerer für Frankreich gewonnener Stämme und ihrer Schwerts sind drei Officiere aus Geryville in der Oase Gurara gewesen, wo sie als Freunde empfangen wurden.

Tagesneuigkeiten.

In einem hübschen satyrischen „Offenen Schreiben an den Herrn Kultusminister Dr. Voss“ geißelt der jüngste „Klabberdatsch“ die lächerliche, ungesund und kostspielige Sportmanie, von welcher unsere Gymnasien und akademische Jugend durch die an sich durchaus gerechtfertigte Forderung in Frankfurt a. M. betroffen ist.

Verehrter Herr Unterrichtsminister! Ich bin nicht so, daß ich gleich schreie, wenn mein Obersecundaner einmal für zwanzig Mark neue Bücher haben muß; denn meine Brauerei nährt ihren Mann. Aber was ist das, daß ich denn doch zu viel, ich meine nicht den Spielerischen, was man jetzt Sport nennt, und dann die vielen Anzüge, die dazu nötig sind.

Table d'hôte sah, empfangt Frau Soundso plötzlich eine Depeche. Ihr Gatte theilt ihr mit, daß er sie besuche. Aber was nun thun. Im Hotel war nur noch ein Dachstuhl frei. „Ach, Herr D., würden Sie wohl so liebenswürdig sein, mir Ihr Zimmer nur auf einige Tage abzutreten?“

Kunst und Wissenschaft.

Wochenplan des Altkönig-Theaters. Sonntag: Der Barbier von Sevilla. Der Motheder (Anf. 1/2 Uhr). Montag: Wilhelm Tell, Schauspiel (Anf. 7 Uhr). Dienstag: Hans Heiling (Anf. 1/2 Uhr). Mittwoch: Die Regimentstochter (Anf. 1/2 Uhr). Donnerstag: Romeo und Julia (Anf. 1/2 Uhr).

nein! Ich hoffe, Sie werden eingreifen, verehrter Herr Minister, und zu diesem Zweck habe ich Ihnen diese Zeilen geschrieben. Indem ich Ihnen noch mein Verlangen, dieselbe Flasche für drei Mark, belien empfehle und bemerke, daß ein Pfund für die Flasche nicht gefordert wird, zeichne ich mit Achtung

Die treffende Satire wird sicherlich in den weitesten Kreisen Zustimmung finden, nicht zum Mindesten in den Kreisen unserer Pädagogen, die zwar den Nutzen sportlicher Uebungen der Knaben zur Ausbildung des Körpers sicherlich nicht gering anschlagen, aber auch die ernste Gefahr erkennen, die in der Ausartung der Uebungen für die geistige Ausbildung sowohl als auch für diejenige des Charakters liegt, da diese Sportübungen zur Tändelei und Feyer aller Art Anlaß geben.

Locales und Sächsisches.

Dresden, den 10. August. Se. Majestät der König begab sich gestern Vormittag von Pillnitz aus in Begleitung Sr. Excellenz des Oberhofmarschalls Grafen Hübner u. Schütz und des Flügeladjutanten Majors v. d. Hulse.

Se. Majestät der König und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde gedenken sich heute, Sonntag, Vormittag 8 Uhr 34 Minuten mit Sonderzug von Bahnstation Niederbühl aus nach Pillnitz zu begeben, um der Vormittags um 11 Uhr im Schlosse Pirnaischen daselbst stattfindenden Eröffnung der Allgemeinen Dienerwirtschaftlichen Ausstellung beizuwohnen.

Se. Königl. Hoheit der commandirende General Prinz Georg begab sich gestern mit dem fahrplanmäßigen Zug um 6 3/8 Morgens nach Reichenau, um der Besichtigung des 7. Infanterieregiments „Prinz Georg“ Nr. 108 beizuwohnen.

Se. Excellenz der Herr Staats- und Finanzminister v. Wandorf ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen. Eine mehrwöchentliche Urlaubserreise angetreten.

Die diesjährigen Wahlfähigkeits-Prüfungen für solche Hülfslehrer und Hülfslehrerinnen, welche ihre Candidaturprüfung schon Ostern 1888 bestanden haben, sollen zwischen Michaelis und Weihnachten stattfinden. Hülfslehrer, welche sich dieser Prüfung unterwerfen wollen, haben spätestens am 15. September, Hülfslehrerinnen dagegen spätestens am 31. August ihre Zulassungsgesuche bei dem Bezirksschulinspector ihres Wohnortes unter Vorlegung der in Paragraph 16 der Prüfungsordnung vom 1. November 1877 (Seite 313 des Gesetz- und Verordnungsblattes vom Jahre 1877) vorgeschriebenen Zeugnisse einzureichen, worauf sodann von dem Bezirksschulinspector die Gesuche mit thunlichster Beschleunigung unter Beobachtung von Paragraph 16 der Prüfungsordnung an den Prüfungskommissar abzugeben sind.

Der Anfang war vielversprechend: Um die Armuth im Hause recht deutlich zu machen, stellen Käsel und Grotel eine Flohoban an, was ihnen selbstverständlich recht oft Gelegenheit giebt, nach ihren Weinen zu seuffen. In die Hände thun, spud, spud; an den Weinden jud, jud, jud. Natürlich hat Grotel auch ein großes Loch im Strumpf, denn das ist das Reueste in großen Opfern.

Text schrieb elegant, abtratte Adelheid, was gilt die Bitte. Aber die Musik, kling, kling Engelbert'schen Humpen-trink!

Der Anfang war vielversprechend: Um die Armuth im Hause recht deutlich zu machen, stellen Käsel und Grotel eine Flohoban an, was ihnen selbstverständlich recht oft Gelegenheit giebt, nach ihren Weinen zu seuffen.

In der Secession-Ausstellung von Ernst Arnold, Königl. Hofkunsthandlung, Wilsdrufferstraße (Ecke Altmarkt), wurden folgende Gegenstände neu ausgestellt: „Bismarck'sche Bauernstube“, „Wädden aus Stuhl in Gosland“, „Sonnenstein“, „Bauernstube bei Dorrecht“, „Holländischer Bauer“, „Rühendes Wädden“ von Paul Schröder, „Winterabend“ von Joh. D. Holz.

In Lichtenberg's Gemäldesalon im Victoriahaus wurden neu ausgestellt: „Baibes — Niccola Marina (Capri)“ von O. Serener, „Päonen“ von M. Boffa, „Base mit Apfelblüthen“ von G. Hedemann, „Am Bach“ von J. van Boosten, „Platz: Eine Bronze-Statuette, „Italienischer Bauernstube“ (Piscare) von O. Clauslagel-Berlin. Die vor einigen Tagen aufgestellten Arbeiten Ludwig v. Hofmann's interessieren auf das Besondere

bachlehrer-Prüfung im Turnen unterwerfen wollen, bis zum 15. August bei dem Bezirksschulinspector ihres Wohnortes anzufragen, worauf den Kandidaten seiner Zeit mehrere Befehle zugehen werden.

Die Schauspieler in Dresden, welche beabsichtigt am 1. September nach Halle, verspricht präparirt zu werden. Der Bürgerauschuss für patriotische Kundgebungen beschloß gestern Mittag unter dem Vorhitz des Herrn Rath Dr. Wehnert wieder mit den Vorbereitungen zu diesem Fest. Se. Majestät der König hat dem Ausschuss durch Sr. Excellenz Herrn Oberceremonienmeister v. Meißel mittheilen lassen, daß Se. Majestät die Ausbildung der Militärvereine und Veteranen auf dem Festplatz im Altkönig. Großen Garten entgegenzunehmen gedenkt. Auch die Teilnehmer am Feldzuge und die Veteranen, welche keinem Militärverein angehören, werden sich hierzu anstellen. Der Festzug selbst wird in einzelnen Abtheilungen unter Leitung eines Musikkorps durch verschiedene Straßen nach dem Altmarkt marschiren, woselbst vor dem Siegesdenkmal ein feierlicher Festakt stattfinden soll, dem die Vertreter der Königlich-sächsischen Behörden beiwohnen werden. Die Mitglieder des Festes und der Stadtorgane werden hierzu im Schilde der Antike in Scharen zur Theilnahme am Festzuge ergehen. Im Festzuge werden sich 10 bis 12 Musikchöre befinden. Die Sänger, Turner u. weichen besondere Ränge bilden. Für den Vormittag des 1. September ist auch noch ein officieller Gottesdienst in der Hauptkirche Dresden's in Aussicht genommen, zu dem sich die Mitglieder der Militärvereine im festlichen Zuge unter Mitführung der Fahnen zu begeben werden. Der Bürgerauschuss wird wegen dieses Dankgottesdienstes mit den kirchlichen Behörden in Verbindung treten. Abends ist eine Festmusik, verbunden mit Illumination, auf dem Altmarkt geplant. Bei dieser Festlichkeit soll der Choral „Nun danket Alle Gott!“ und „Die Nacht am Rhein“ gesungen werden. In den nächsten Tagen wird der Bürgerauschuss einen Aufruf an die Einwohnerschaft Dresden's erlassen, in dem zur Theilnahme an der Feier aufgefordert werden soll. Da die Rollen der Festlichkeit ziemlich bedeutend sein werden, so wird der Bürgerauschuss zur Zeichnung von Beiträgen auffordern. Etwaige hierbei sich ergebende Ueberschüsse werden zum Besten der Dresdener Veteranen verwendet werden. Die Hauptamtsstelle hat, wie bisher, das Rathaus von Günther u. Rudolph übernommen. Gestern Nachmittag 3 Uhr fand auf dem Altkönig Rathhaus eine Besprechung der Mitglieder des Festes mit Herrn Bürgermeister Deubold und einer Abordnung des Bürgerauschusses, bestehend aus den Herren Hofrath Dr. Wehnert, Stadtath Dr. Beigant, Stadtath Bohrwitz, Stadtath Wehlisch, Militärvereinspräsident Tanner, Stadtverordneter Baumeister Hartwig, Stadtverordneter Kieme-Dorrmeyer, Rathschall und Kaufmann Kraus statt.

Das das Proletariat in unserer Zeit riesig anwächst und immer neue Volksschichten zu ihm hinzugezogen werden, ist einer der volkswirtschaftlichen Glaubenssätze, die Einer von Andern unbedenkenlich übernimmt. Aber nach einem Beweise für ihn wird man vergebens fragen, und vor der Statistik hält dieses Dogma nicht Stich. In Sachsen ist, so schreibt man der „Rhein. Ztg.“ seit zwanzig Jahren jedes, auch das kleinste und feinste Einkommen der Einkommen unterworfen. Die über diese Einkommen alljährlich veröffentlichte amtliche Statistik zeigt nun, daß die Unbemittelten, deren Jahreseinkommen 800 M. nicht übersteigt, an Zahl seit weitem nicht in dem Maße zunehmen wie die Bevölkerungszahl. Nach den Ergebnissen der Volkszählungen stieg die Bevölkerungszahl in zehn Jahren um fast 18 Procent; nach den Ergebnissen der Einkommenszählungen stieg in dem Jahrzehnt von 1874 bis 1884 die Zahl der Unbemittelten nur um 7 Procent, während der im Einkommen über ihnen stehende kleine Mittelstand, als welchen man die Leute mit einem Jahreseinkommen bis 1600 Mark bezeichnen kann, um 80 Procent, der bessere Mittelstand mit Einkommen über 1600 bis 9600 Mark um nahezu 50 Procent in derselben Zeit wuchs! Die hier benutzten Zahlen ergeben sich aus dem „Statistischen Jahrbuch für das Königreich Sachsen“, das alljährlich vom Statistischen Amt im Königlich-ministerium des Innern herausgegeben wird. Nach dieser amtlichen Quelle wuchs in dem Jahrzehnt 1874 bis 1884 die Bevölkerungszahl Sachsens von 2 972 605 auf 3 502 684, die Zahl der Unbemittelten an Einkommen bis 800 M. aber stieg von 1884 bis 1894 nur von 208 597 auf 278 257, also um 64 660 Köpfe; dagegen stiegen gleichzeitig die besser gestellten Klassen zusammengenommen in der Zahl der Einkommenszählungen eine weit stärkere Zunahme, da sie um 212 710 Köpfe, nämlich von 804 591 auf 517 301 wuchsen. Solche Zahlen stimmen nämlich zu der Lehre von „lawinenartigen Anwachsen“ des Proletariats! Sie sprechen im Gegentheil dafür, daß das Proletariat anfängt, eines steten Bruchtheils unserer Bevölkerung zu bilden, und wenn darauf hingewiesen wird, daß die Unbemittelten mit nicht über 800 Mark Einkommen nach der sächsischen Statistik 66,90 Procent aller Einkommenszählungen ausmachen, so sollte man nicht unterlassen hinzuzufügen, daß sie im Jahre 1884 noch 74,80 Procent der Einkommenszählungen waren, daß also diese Bevölkerungszahl nicht an Breite erstreckt wurde immer mehr zurückgeht.

Durch die Vermittelung des Herrn Hofrath Dr. jur. Wehnert empfing der Verein zur Förderung Dresden's und des Fremdenverkehrs im Rahmen der Unterabtheilung des Herrn Friedrich August Sanderhaus, welsand Baumeister in Dresden, der Frau verw. Gutbesitzer Sanderhaus in Kleinöbern, die Summe von fünfshundert Mark.

Die Oekonomische Gesellschaft im Königreich Sachsen beabsichtigt auch im nächsten Frühjahr einen Saalmarkt abzuhalten. Es soll durch diesen Saalmarkt dem Producenten Gelegenheit gegeben werden, das selbstherbaute Saatgut anderweitlich an Consumenten abzugeben und den eigenen Bedarf an Sämereien zu decken. Zum größten Bedauern wird diese segensreiche Einrichtung immer noch nicht ausreißend benutzt, obgleich die Oekonomische Gesellschaft keine Mühe und Opfer scheut, der einheimischen Landwirthschaft überhaupt zu sein. Die wichtigsten Vortheile des Saalmarktes bestehen für den Verkäufer darin, seine Saatwaare an den Consumenten unvermittelt absetzen zu können und sich so durch Lieferung einer tabelfreien Waare einen Ruf als Lieferant zu sichern. Dem dem Saalmarkt besuchenden Käufer dagegen entstehen insofern Vortheile, als er verschiedene Qualitäten von Saatwaaren zu Gesicht bekommt, die er unter sich vergleichen, hierauf bei seinen Bedürfnissen entsprechende vortheilhafteste Wahl treffen und sofort ankaufen kann. Im Interesse der sächsischen Landwirthschaft wollen wir jetzt schon auf diesen voraussichtlich im Februar n. J. stattfindenden Saalmarkt hin und raten Denjenigen, die denselben mit Sämereien bescheiden wollen, rechtzeitig auf die Fertigstellung ihrer Sämereien Bedacht zu nehmen, sowie Denjenigen, die zu kaufen gedenken, ihren Bedarf festzustellen. Auf dem Saalmarkt gelangen nur die Waaren vom Winter- und Sommergetreide, Futtererbsen und Karthoffeln zur Ausstellung, auf Grund deren die Kaufabschlüsse geschlossen und die Lieferung der Effectivaare später zu erfolgen hat. Es wird im eigenen Interesse der Landwirthschaft liegen, dieses Unternehmen zu fördern, da entgegen-gesetztenfalls dessen Fortbestehen der Kosten wegen, die der Oekonomischen Gesellschaft daraus erwachsen, für die Zukunft in Frage gestellt ist.

In der Zeit ist auch der letzte der drei Strompfeiler der neuen Eisenbahnbrücke in der Ordnung vollendet, und bereits seit einigen Tagen beginnt das Maurerwerk dieses mittleren Pfeilers sich über dem Strompfeiler zu erheben. Nur weniger Wochen sind vergangen, seit wir berichteten, daß der Raiffon zu diesem Pfeiler eingesetzt worden sei, und kurz Zeit nur wird es noch währen, bis sämtliche Strompfeiler bis zur vollen Höhe ausgebaut sind. Der Ankauf der rechten Pfeiler überlegen den Strompfeiler bereit 3 bis 4 Meter. Die Arbeiten sind ununterbrochen, d. h. mit Jubeliger Eile der Nachstunden, gefördert worden. Gleichen Schritt mit diesen Arbeiten haben auch die an den Landbögen gehalten. Die weitestgehende Zahl der zwischen der Magdeburger Straße und dem Ufer zu errichtenden Pfahlbögen ist inzwischen gemäßigt worden, und wenn die Witterungsverhältnisse einigermaßen günstig bleiben, werden die Steinarbeiten an diesem Bauwerk noch vor der Einwinterung fertiggestellt und dann wird mit der Montierung der Eisenbrücke vorgegangen werden. Die Durchschürden an der Johns, Max und Magdeburger-Straße geben ebenfalls ihrer Vollendung entgegen, und der neue Verkehrsweg auf Altkönig Seite wird somit bis auf die Nebenanlagen (Personenhaltestelle u.) halb betriebsfähig werden. Auf dem Neufährer Ufer wird die Fortführung der Strecke um so weniger ausfallen, als größere Neubauten überflüssig, die Grotel vielmehr auf einem mächtig hohen Damme mit Stämmen fortzuführen sind. Die seit Monaten

aus dem beschriebenen... Schait... Jahrgang...